



bht2000 / Adobe Stock

SOLARWENDE Einen Teil des eigenen Strombedarfs mit Fotovoltaik decken – das ist auch in Mietwohnungen verblüffend einfach möglich.

Mattias Greuter

Wer in einer Mietwohnung lebt, kann in Sachen Energie wenig mitbestimmen. Ob das Haus mit Öl geheizt wird, ob sparsame Geräte und gut isolierende Fenster eingebaut werden,

ist in der Hand der Eigentümerschaft. Auch ob Dach und Fassade für die Gewinnung von Solarenergie genutzt werden, entscheidet der Eigentümer oder die Vermieterin.

Doch zumindest in Bezug auf Fotovoltaik macht sich ein neuer Trend daran, diese Lücke zu schliessen: das Balkonkraftwerk.

Der Begriff hat sich etabliert als Bezeichnung für ein Produkt und einen kleinen revolutionären Akt: Immer mehr Mieterinnen und Mieter hängen sich ihre eigenen Solarzellen ans Balkongeländer und decken damit einen Teil ihres Strombedarfs. Und das ist verblüffend einfach.

Denn für kleine Solarkraftwerke braucht es weder eine teure Montage noch eine Be-

willigung. Bis zu einer Produktionsleistung von 600 Watt können die Panels einfach selbst am Balkon angebracht werden. 600 Watt – das entspricht ungefähr der Leistung von zwei Solarzellen wie den Abgebildeten. Die Branche hat diese gesetzliche Möglichkeit längst entdeckt und bietet unter den Produktnamen «Balkonkraftwerk» oder «Plug & Play-Solaranlage» einfache Gesamtpakete an: zwei Solarzellen, ein Kabel, ein Wechselrichter und Befestigungsmaterial.

Notwendig sind nur eine Meldung an die Netzbetreiberin – also im Kanton Schaffhausen je nach Wohnort SH Power oder EKS – und eine «Konformitätserklärung», welche die Anbieter mitliefern. Das montierte Kleinkraft-

HOLZ DÖNNI AG
HolzbauSchreinerei

Amsler-Laffonstrasse 16/1
8200 Schaffhausen
Tel. 052 625 02 22
info@doenni.ch
www.doenni.ch

FRISCHMACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.

Tel. 052 644 04 40, Fax 052 644 04 41
www.scheffmacher.com



Stil
& Genuss vereint!

Kreativ Küchen

Gennersbrunnerstrasse 67
8207 Schaffhausen
Telefon 052 335 00 00
Telefax 052 335 00 44
www.kreativ-kuechen.ch

elbau

Laufen - Uhwiesen

Attraktive Wohnlage

MINERGIE

**Baubeginn
erfolgreich**

An der Nüsatzstrasse 11, im schönen Zürcher-Weinland, erstellen wir ein Mehrfamilienhaus mit gut konzipierten **3.5- und 4.5-Zimmer-Eigentumswohnungen** im Minergie-Standard.

3.5-Zi.-Gartenwohnung	ca. 93.0 m ²
3.5-Zi.-Wohnung	ca. 93.0 m ²
4.5-Zi.-Gartenwohnungen	ca. 108.5 m ²
4.5-Zi.-Wohnungen	ca. 108.5 m ²
4.5-Zi.-Attikawohnungen	ab ca. 123.5 m ²

Bezug: Ende Juli 2024

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Rheinfl. Fahrzeit nach Winterthur mit dem Auto ca. 25 Minuten.

Haben wir Ihr Interesse nach den eigenen vier Wänden geweckt? Wir freuen uns auf Sie.

Architekturbüro Oskar Meier AG
Tel. 043 377 17 77 www.omag.ch

Klimaschutz heisst auch Alpenschutz
#PROTECTOURALPS

protectouralps.ch

...und die Fenster sind von Kunz.

- mehr Lichteinfall
- Klimaschutzpaket
- Minergiestandard
- ökologisch nachhaltig
- energieeffiziente Fensterbautechnologie

KUNZ **Kunz Fenster AG**
Fenster & Haustüren

Telefon 052 645 03 03
info@kunzfenster.ch
www.kunzfenster.ch

ERNEUERBARE ENERGIE FÜR IHR EIGENHEIM

Jetzt auch mit Batteriespeicher!

Ihr zuverlässiger Partner rund um die Gebäudetechnik.

K KLINGLER
Heizung • Sanitär • Solar
www.klingler-heizung-sanitaer.ch

werk wird einfach in einer Balkonsteckdose eingesteckt – fertig.

Bei gutem Standort können so pro Jahr rund 400 Kilowattstunden Strom produziert werden, das sind immerhin rund 10 Prozent des Bedarfs eines durchschnittlichen Vierpersonenhaushalts. Wird in der Wohnung weniger Strom verbraucht als das Balkonkraftwerk produziert, wird der Rest ins Netz eingespeisen – allerdings im Unterschied zu grossen Solaranlagen ohne Vergütung. Nach Einschätzung der EKS kommt das jedoch nur in seltenen Fällen zum Tragen: Wenn im Sommer die Sonne voll auf die Panels brennt, niemand zu Hause ist und fast keine Geräte eingesteckt sind. Kurzum: Das Balkonkraftwerk ist für den Eigenbedarf gedacht.

Kosten: 800 Franken

Lohnt sich das Ganze auch finanziell oder ist das Balkonkraftwerk vor allem etwas für Solarenthusiastinnen und Überzeugungs-täter? Die AZ hat gerechnet.

Wir gehen von einem guten Standort aus: Südbalkon, keine Beschattung. Eine Leistung von 400 Kilowattstunden pro Jahr ist in diesem Szenario durchaus realistisch, mit etwas Wetterglück ist auch mehr möglich. Handelsübliche Komplettssets mit zwei Panels (rund 3,2 Quadratmeter) gibt es in der Schweiz ab ca. 800 Franken. Angenommen, der Strompreis bleibt gleich, hätte sich das Balkonkraftwerk bereits nach acht Jahren amortisiert. Ab dann spart es Geld – rund 150 Franken jährlich beziehungsweise mehr, wenn die Strompreise steigen. Und die Energie, die für Herstellung und Transport der Panels benötigt wird, amortisieren sie bereits innerhalb von rund zwei Jahren.

Das wirft die Frage auf: Warum sind nicht alle Balkongeländer bereits mit Solarpanels ausgestattet?

Ein möglicher Grund ist vermutlich, dass viele Mieterinnen und Mieter nicht wissen, dass sie eine solche Anlage montieren dürfen. Auf den Websites von EKS und SH Power ist davon nichts zu lesen. Entsprechend tief ist die Anzahl der bei ihnen pflichtgemäss gemeldeten Balkonkraftwerke: es sind genau elf, davon fünf im Netzgebiet der SH Power

(Stadt) und sechs im restlichen Kanton (EKS-Gebiet).

Andrea Paoli, Leiter der kantonalen Energiefachstelle, gefällt das Konzept der kleinen, in Eigenregie montierten Balkonkraftwerke. «Mieterinnen und Mieter haben die Möglichkeit, ohne grossen Aufwand einen Beitrag an die Energiewende zu leisten – und wenn das zahlreiche tun, ist dieser Beitrag durchaus relevant.» Paoli bringt einen zusätzlichen Pluspunkt ins Spiel, der aus der vertikalen Ausrichtung der Panels an Balkongeländern ent-

hin, dass «in Kernzonen, im Geltungsbereich eines Ortsbild- oder Denkmalschutzinventars oder im Geltungsbereich einer denkmalpflegerischen Schutzanordnung» eine Bewilligung eingeholt werden muss.

Das zu klären, ist Sache derjenigen, die den Kauf eines Balkonkraftwerks erwägen. Über allfällige denkmalschützerische Auflagen sollte die Eigentümerschaft Bescheid wissen – und diese zu fragen, bevor man Solarpanels ans Balkongeländer hängt, ist ohnehin empfehlenswert.

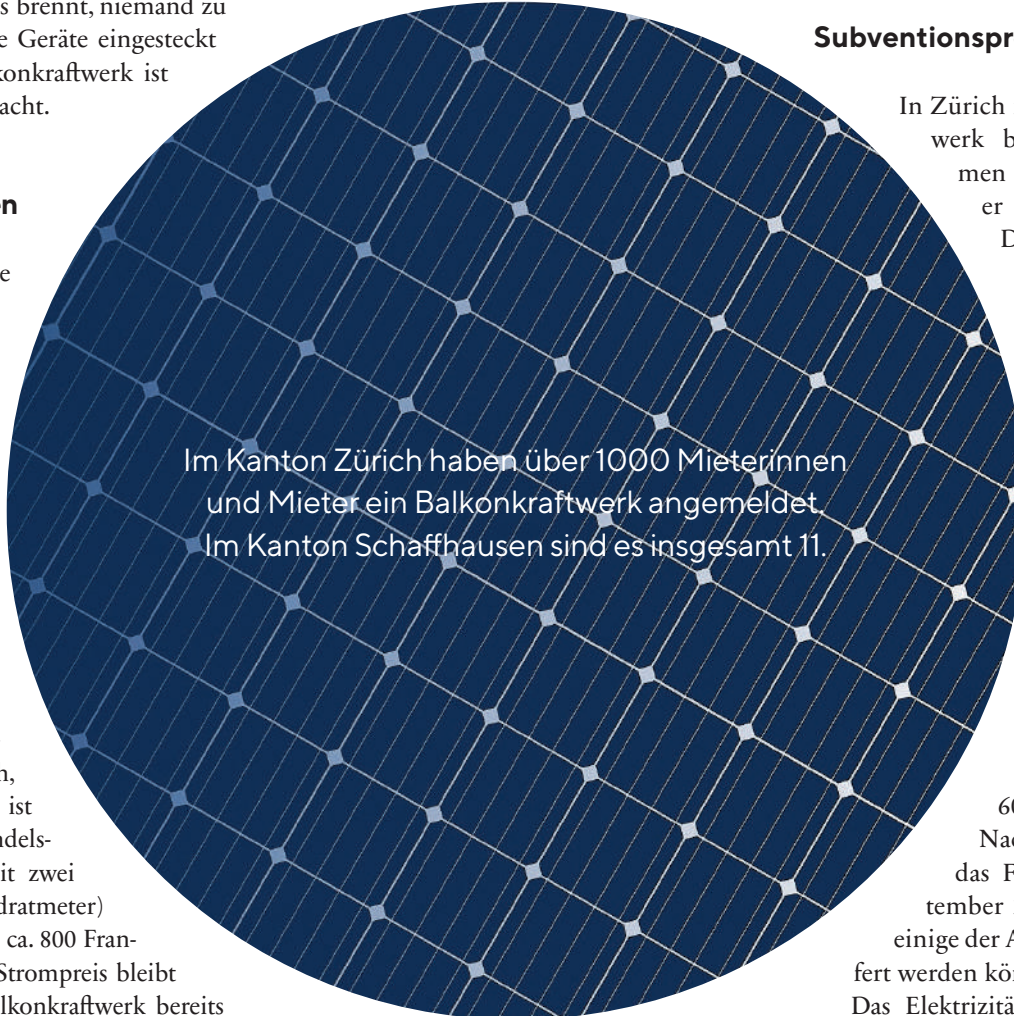
Subventionsprogramm in Zürich

In Zürich ist der Trend Balkonkraftwerk bereits stärker angekommen als in Schaffhausen – und er wird staatlich gefördert. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) verkaufen verschiedene Plug & Play-Solarzellen nicht nur direkt über ihren Online-shop, sondern haben diese im Rahmen eines Förderprogrammes auch mit einem Beitrag von 200 Franken pro Panel subventioniert – also 400 Franken für ein Balkonkraftwerk aus zwei Panels, welche die erlaubte Leistung von 600 Watt erreichen. Die Nachfrage war so gross, dass das Förderprogramm im September 2022 beendet wurde und einige der Anlagen erst jetzt ausgeliefert werden können.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) ist diesem Beispiel gefolgt und bietet ihren Kundinnen und Kunden in der Stadt Zürich und in Graubünden ebenfalls einen Subventionsbeitrag von 200 bzw. 400 Franken für ein bzw. zwei Solarpanels. Seit Beginn des Förderprogrammes am 1. Januar 2023 haben bereits 70 Kundinnen und Kunden ein Balkonkraftwerk angemeldet, wie das EWZ auf Anfrage der AZ bekannt gibt.

Beim EKZ, das sein Förderprogramm im vergangenen Herbst eingestellt hat, war zu diesem Zeitpunkt eine vierstelligen Anzahl Anmeldungen eingegangen.

In Zürich scheint die Solarrevolution auf dem Balkon begonnen zu haben. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis sie auch in Schaffhausen an Fahrt aufnimmt.



Im Kanton Zürich haben über 1000 Mieterinnen und Mieter ein Balkonkraftwerk angemeldet. Im Kanton Schaffhausen sind es insgesamt 11.

steht: «Im Winter produzieren Solarpanels an Fassaden mehr Strom als auf Dächern montierte.» Denn wenn die Sonne weniger hoch steigt, ist der Winkel zum Balkonkraftwerk günstiger als derjenige zum Flach- oder Schrägdach.

Und der Denkmalschutz?

Paoli weist aber auch darauf hin, dass – je nach Wohnort – ein gewisses Konfliktpotenzial mit Heimatschutz und Denkmalpflege bestehen könne. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) etwa weist auf seiner Webseite darauf